

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 32

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die 11. Seite



Er: «Sie sind der Sonnenschein meines Lebens und sollte das Schicksal Donner und Regen bringen, mit Ihnen würde ich jedem Sturm trotzen!»
 Sie: «War das jetzt ein Wetterbericht oder eine Liebeserklärung?»

— Vous êtes le rayon de soleil de ma vie et si dans l'avenir le destin se montrerait orageux, avec vous, contre vents et marées, j'aurais le courage d'affronter les pires tempêtes.
 — Dites donc, c'est un bulletin météorologique ou une déclaration d'amour?

— Tenez, je me montre bon prince: je vous abandonne la moitié de ma créance.
 — Monsieur, je ne veux pas être en reste avec vous: je vous abandonne l'autre moitié.

On demandait à Fontenelle, mourant:
 — Comment cela va-t-il?
 — Cela ne va pas, dit-il, cela s'en va.

— C'est en voulant éviter d'écraser votre femme que j'ai écrasé votre poulet!
 — Alors, vous êtes doublement maladroit!

«Ins Kino mit dem Lexikon?»
 «Ja, da setz' ich mich druff!»

— Quoi, tu viens au cinéma avec un dictionnaire?
 — Oui, pour m'asseoir dessus!



«Wo ist denn Ihr Sohn zur Welt gekommen, Herr Kapitän?» Zeichnung H. Lehmann
 «Hauptsächlich in Sidney, die Haare hat er in Hamburg bekommen und die Zähne in Kapstadt.»

— Où votre fils est-il venu au monde, Capitaine?
 — Où! et bien le principal à Sidney, les cheveux à Hambourg et sa première dent au Cap.

Berufsfragen. «Was sind Sie, Herr Zeuge?» fragte der Richter.
 «Ein Kompromiß, Herr Vorsitzender!»

«Was soll das heißen?»
 «Ja, sehen Sie, Herr Richter, als ich jung war, schwankte ich zwischen der Militärlaufbahn und dem Versicherungswesen — und dann wurde ich Generalagent!»

Eine ältere Dame kommt auf einem Spaziergang an einem Teich vorbei, in welchem kleine Knaben baden. «Ist denn das Baden hier erlaubt?» fragt sie. «Nein», ruft einer, «aber das macht nichts, ziehen Sie sich nur aus und kommen Sie rein. Wir haben eine Wache ausgestellt.»

Im ewigen Eis und Schnee. Der Richter fragte: «Wie alt sind Sie?»

«Ich habe einundzwanzig Lenze gesehen!» antwortete die Zeugin. Der Richter lächelte ungläubig.

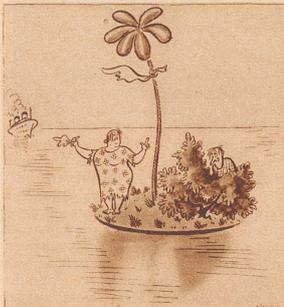
Der Verteidiger versuchte, die Situation zu retten: «Meine Klientin hat sich jahrelang in Grönland aufgehalten, Herr Richter!»

«Und dann möchte ich Sie bitten, Herr Rektor», sagt die Mutter, «Hänschen bei den Prüfungsarbeiten mit Verständnis zu behandeln! Er ist nämlich, wenn ich so sagen darf, etwas schüchtern, besonders in der Rechtschreibung!»

CINEMA



Die Schiffbrüchigen — Les naufragés



«Also bleiben Sie gut versteckt, wenn man mich abholt — der Ruf einer Dame steht auf dem Spiele!»

— Et restez caché soigneusement dans ce buisson, que personne ne vous voie quand on viendra me chercher, vous devez comprendre, qu'il s'agit de ma réputation!



«Weißt du noch jemand, Schatz, dem wir unsere Verlobungsanzeige schicken könnten!»

— Chérie, vous êtes sûre que nous n'avons oublié personne dans l'envoi de nos faire-parts de mariage?



Die Stimme des Radio: «... ein billiges Nahrungsmittel, daher noch einmal der Aufruf an alle — eßt mehr Fische!!!»

La voix de la radio: — ... Consommez du poisson, toujours plus de poisson...



«Sie glaubten natürlich, es gebe nur hübsche Nixen!!!»

— Oui naturellement, imbécile, vous croyiez que toutes les sirènes étaient forcément jolies!!

Zeichnung H. Kuhn